

Langen - Kultur

Perfekte Party mit toller Vielfalt



„LET ME ENTERTAIN YOU“ – diesen Song von Robbie Williams hatten Joe Whitney und die „StreetLIVE Family“ bei ihrem Auftritt in Langen nicht nur im Gepäck, sondern das war auch das Motto des rundum gelungenen Abends. (DZ-Foto: Jordan)

Langen (DZ) – Wenn Sportler ihre aktive Karriere beenden, werden wahlweise das zunehmende Volumen am „Speckäquator“ oder die morschen Knochen dafür verantwortlich gemacht. Auch Joe Whitney verwies stets auf diverse muskuläre oder Gelenk-Gebrechen, wenn der sympathische US-Amerikaner gefragt wurde, warum er nicht mehr auf Korbjagd gehe. Doch diese Ausrede zählt –spä–testens seit Samstag voriger Woche nicht mehr. Denn da gas–tierte der Mann, der einst für die „Giraffen“ des TVL in der 1. Basketball-Bundesliga spielte und danach eine (ebenfalls höchst erfolgreiche) Karriere als Musiker und Produzent einschlug, mit seiner Band „StreetLive Family“ in der Stadthalle – und hopste insgesamt mehr als drei Stunden wie ein Gummiball auf Ecstasy über die Bühne. Mit einem „Sportinvaliden“ hatte Whitney jedenfalls rein gar nicht gemein.

Mit einem professionellen Entertainer dafür umso mehr. Dauernd suchte (und fand) der Ex-Basketballer den Kontakt zum Publikum: So holte er einen achtjährigen Knirps zu sich nach vorne, der dort mit dem großen Zeremonienmeister um die Wette tanzte, und machte auch der an diesem Abend in ihren Geburtstag reinfeiernden Abteilungsleiterin der HSG Langen ein besonderes Geschenk. Mit deren auf die Bühne geeilten Kumpaninnen, die beim Treffen der richtigen Töne ebenso große Defizite wie beim Torwurf offenbarten, intonierte er ein – dank dieses Background-Chores – wahrlich einmaliges Ständchen.

Außer den „Handball-Goldkehlchen“ hatten noch sechs weitere Mädels ihren großen Auftritt in der mit knapp 1.000 Besuchern fast ausverkauften Langener „Gud Stubb“: Sie waren von Rapper „Soul Elements“, der bei einigen Songs mit von der Partie war, auf die Bühne geholt worden, stellten sich mit dem –Rücken zum Publikum und lieferten sich bei „Funky Cold Medina“ mit dem „Schnellsprecher“ ein knackiges Duell im Popo-Wackeln.

Noch mehr Verzückung als derlei optische Schmankerl riefen indes die ungeheuer vielfältigen akustischen Darbietungen der „StreetLive Family“ hervor. Auf den Opener „All Summer Long“ (Kid Rock) folgte Melissa Etheridges „Like the Way I Do“, das ebenso von Whitneys (optisch und gesanglich begeisternder) Frau Annabell gesungen wurde wie der AC/DC-Kracher „Highway To Hell“. Und während Joe Whitney auf Bob Marleys „Could You Be Loved“ bald „Play That Funky Music“ (Wild Cherry) folgen ließ, durften später auch Keyboarder Dario Karkovic, der Michael Jacksons „Don’t Stop Til You Get Enough“ zum Besten gab, und Gitarrist Patrick Lemm, der „I Heard It Through The Grapevine“ (Smokey Robinson) sowie „Save Tonight“ (Eagle Eye Cherry) intonierte, ihre gesanglichen Qualitäten unter Beweis stellen und somit zu einem äußerst abwechslungsreichen Konzert beitragen.

Kurz und gut: Die „StreetLIVE Family“, zu der noch Frowin Ickler (Bass) und Martin Geiberger (Drums) gehörten, sorgte für eine perfekte Party. Und weil die ganze Veranstaltung von der „Bonker-Group“, einem Zusammenschluss sozial engagierter Motorrad-Freaks, organisiert wurde, kam nicht nur das Publikum auf seine Kosten. Vielmehr wird die Erich-Kästner-Schule für Körperbehinderte einen Teil des Erlöses erhalten. Das ist – um Whitneys Lieblingspruch zu gebrauchen – „einfach geil“. Harald Sapper